



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Lukas.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

die Wache hatte, auch bei dem Grabe wachte, und erschrocken (Matth. XXVIII. 4) die Auferstehung sah. Erleuchtet, verkündete er den Hohepriestern den wahren Hergang der Sache, allein diese versuchten vergebens, ihn zu falscher Aussage umzustimmen, als ob die Jünger den Leichnam des Herrn gestohlen. Darüber in Zorn und Bestürzung gerathen, warfen die Häupter der Juden ihren Haß auf Longinus, der vor ihrer Verfolgung nach Cäsarea in Kappadokien sich zurückzog und nun offen Christum den Auferstandenen verkündete, ja seine Worte durch Wunder bekräftigte. Die Juden verklagten ihn nun bei Pilatus als Verräther, dieser sandte seine Henker, welche von Longinus ungekannter Weise gastlich aufgenommen wurden. Nachdem auch die andern Soldaten, welche beim Grabe des Herrn Wache gestanden, angekommen waren, gab sich Longinus zu erkennen, schmückte sich hochzeitlich zum Märtyrertum, und da die erstaunten Soldaten an ihrem freundlichen Wirthe undankbar sich zu vergreifen, lange zögerten, ermahnte er sie an ihre Pflicht, und er wurde enthauptet, sein Kopf dem Pilatus überbracht, der ihn den Juden auslieferte. Seine Lanze brachte später der h. Ludwig nach Frankreich in seine heilige Kapelle. Longinus wird abgebildet in prächtiger Ritterkleidung, in der Hand das Schwert, zu Füßen den Drachen, den er niedersticht.

St. Lukas. (S. Evangelisten.)

St. Lucia,

gefeiert in der morgen- und abendländischen Kirche und in dem Meßkanon, reiche Jungfrau aus Syrakus auf Sicilien, ist ein Beweis für die alte Verehrung der Märtyrer. Mit der Mutter Eutychia zog sie nach Catanea zum Grabe der h. Agatha, und erlangte durch ihr Gebet, daß die Mutter Heilung fand. Ihr reiches Gut vertheilte sie dann den Armen, indem sie es für thöricht hielt, nach dem Absterben abzugeben, was man ohnehin jenseits nicht mitnehmen kann. Diese Mildthätigkeit erschien ihrem heidnischen Bräutigam, dem sie gegen Wissen und Willen verlobt war, als Verschwendung, und als